

S Jubiläum

Lustspiel in 3 Akten von Dieter Gygli

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 5 D	ca. 100 Min.
Franz Tobler (158)	Ehemann, ca. 50-jährig	
Gerda Tobler (124)	Seine Frau, ca. 50-jährig	
Markus Gebert (128)	Freund von Franz	
Norma Müller (76)	Nachbarin	
Lisa (56)	Barbesitzerin	
Tanja (55)	Ihre Angestellte	
Kurt Kammer* (47)	Kommissar	
Stefanie** (40)	Angestellte der Testosteron-Bar	

* kann auch von einer Frau gespielt werden (Katja)

** kann auch von einem Mann gespielt werden (Stefan)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer mit Couch, Stumentisch mit Stühlen, sonstige Einrichtung nach Gutdünken der Regie. 3 Türen: links ins Schlafzimmer, in der Mitte der Eingang und rechts in die Küche.

Inhaltsangabe:

Franz Tobler hat seiner Frau seit 25 Jahren vorgegaukelt, er sei bei einem Hilfsprojekt für „Eisbären in Not“ sehr engagiert. Anstelle dessen geht er jeden Mittwoch ins Blue Island, einer Bar mit leicht bekleideter Bedienung und Spielbetrieb.

Seine Frau Gerda ist der Meinung, dass für das 25-jährige Jubiläum dieses Hilfsprojekts ein Anlass geplant werden muss. Franz benötigt die Hilfe seines Freundes Markus Gebert, um den Schwindel zu decken. Aber da bringt die schwatzhafte Nachbarin die Nachricht, dass das Blue Island abgebrannt sei.

Gleichzeitig hat Gerda einen turbulenten Abend mit ihrem Jassverein hinter sich. Leider weiss sie nicht mehr genau, was alles passiert ist, denn zu viel Alkohol hat einen Filmriss zur Folge. Als sie einen Männer-Stringtanga in ihrer Handtasche entdeckt, wird sie sehr unsicher. Doch jedes Mal, wenn sie dieses „Ding“ entsorgen will, wird sie dabei gestört.

Als nun auch noch die beiden Bardamen Lisa und Tanja vor der Türe stehen und Franz darum bitten, doch vorübergehend bei ihm wohnen zu können und die Polizei auch noch zu recherchieren beginnt, wird die Geschichte erst recht turbulent.

1. Akt

1. Szene:

Franz, Gerda

Franz: *(kommt im Morgenmantel aus dem Schlafzimmer, greift sich an den Kopf)*
Ouuu, isch das wieder e Nacht gsi. *(sitzt nun auf das Sofa und sinniert vor sich hin)*

Gerda: *(kommt fröhlich, ein Lied summend, aus der Küche und will den Frühstückstisch bereit machen)* Guete morge min Schatz, hesch guet geschlofe?

Franz: *(knurrt nur)* Mmmmmmm.

Gerda: Ou, hesch es so sträng gha geschter Zobig. *(streicht ihm über den Kopf)* Wart, ich mach dir grad en Kafi, de hilft dir denn wieder uf d Bei.

Franz: *(knurrt wieder)* Mmmmmmmmm.

Gerda: *(giesst am Tisch einen Kaffee ein)* Chumm dohee – wirsch gseh, es goht dir denn grad besser.

Franz: *(schleppt sich langsam zum Tisch und setzt sich, nimmt einen kleinen Schluck)* Isch jo wieder soo heftig gsi geschter. De Markus hett sehr usführluchi und fundierti Fakte uf de Tisch gleit.

Gerda: Jo jo, de Markus isch scho immer en gnaue gsi.

Franz: Stimmt, aber geschter isch er tatsächlich über s Ziel usegschosse. *(schaut verträumt zur Decke)* Ach, und am Schluss isch er no fascht echli poetisch worde.

Gerda: Denn wirts halt amigs schnell echli spööter. Weisch, was isch mir letscht Woche in Sinn cho?

Franz: Nei, was? *(nimmt einen Schluck Kaffee)*

Gerda: Dass öiche Verein i zwee Mönnet s 25-jährige Jubiläum hett und ihr doch no en schöne, offizielle Aalass chönnted mache.

Franz: *(verschluckt sich und beginnt zu husten)*

Gerda: Was isch, isch öppis ned guet? (*klopft ihm auf den Rücken*)

Franz: Nä-nei, alles in Ornig. (*hustet weiter*) Ich ha nur ned gwüsst, dass mir doch scho so alt sind.

Gerda: Doch, au du wirsch ned jünger, ich weiss es no wie wenns geschter gsi wär, wo du so glücklich heicho bisch und verzellt hesch, dass ihr de „Verein für Eisbären in Not“ gründet händ.

Franz: (*wird nun etwas nervöser*) Jo, und du hesch gseit, ich söll jo kei Sitzig usse loh, das seig es wichtigs Thema.

Gerda: Jo Franz, ich ha doch gseh, wie erfreut dass du gsi bisch, dass äntlech emol öppis Sinnvolls chasch mache und ned nur i de Beize umehocksch.

Franz: Aber aasträngend isch es gsi, 25 Jahr, immer eimol i de Woche Sitzig. (*schaut wieder verträumt zur Decke*) Und mir händ immer mit nackte Tatsache hantiert.

Gerda: Jä, was meinsch wäge dere Idee vomene Aalass zum Jubiläum?

Franz: (*verschluckt sich wieder am Kaffee und hustet*) Ganz e gueti Idee Schatz, ganz e gueti Idee. Ich will das gern mit mine Kollege bespräche.

Gerda: Und ich würdi für de Aalass d Dekoration mache. Ich gange grad go luege, was mer do chönnt bruche, ich cha mer nämlich ned vorstelle, dass dini Kollege öppis gäge so en tolle Aalass sötted ha. (*geht aus dem Haus*)

2. Szene:

Franz, Norma, Gerda

Franz: (*ist nun alleine, läuft nervös im Wohnzimmer auf und ab*) Was mach ich jetzt, was mach ich nur... ich gsehs scho cho, 25 Jahr Spass vo öisne Sitzige gönd im Krematorium mit mir zäme s Chämi doruf, wenn d Gerda hinder mis chliine Gheimnis chunnt.

Norma: (*klopft an die Tür und kommt gleich herein*) Sali Franz, los emol zue. Weisch was im Dorf unde los isch?

Franz: (*schiebt Norma gleich wieder zur Tür hinaus*) Los Norma, im Momänt han i kei Närke für dini Gschichte.

Norma: (*streckt den Kopf nochmals durch die Türe herein*) Aber säg denn ned, ich heb dir nüüt gseit.

Franz: (*wirft ihr eine Zeitung oder ähnliches nach*) Gang jetzt.

Norma: (*man hört sie draussen murren*) Immer s Gliche, wenn mer öppis wott säge, isch s ned guet. Seit mer nüüt, isch au ned guet.

Franz: (*hat eine Idee*) Das isch es, de Markus cha mir sicher wiiter hälfe. (*greift zum Telefon und wählt eine Nummer*) Chumm, nimm scho ab, stärkecheib... (*läuft nervös auf und ab, bleibt plötzlich wie angewurzelt stehen*) Markus! Sali, los du muesch mir hälfe. Das heisst, mir müend öis hälfe. Mini Frau will en Aalass zum 25-jährige vo öisere lisbäre-Truppe mache.

Gerda: (*ruft von draussen*) Franz, was meinsch zu Marzipan-lisbärli?

Franz: (*ruft nach draussen*) Isch ganz en gueti Idee Schatz... (*dann wieder hektisch ins Telefon*) Jo Markus, hesch rächt, en Katastrophe! Wenn das uuschunnt, isch es verbii mit öisne schöne Öbige mit dene nätte und zuvorkommende Dame. Also, überlegg dir öppis. Mir händ am Hochziit gseit „Bis dass der Tod uns scheidet“ – das wär jetzt de Momänt vo öisem Tod! Also, bis bald. (*hängt auf*)

Gerda: (*noch immer von draussen*) Oder was meinsch zu Glace in Form vomene lisbärg?

Franz: (*rauft sich die Haare*) Ganz en schöni Idee, Schatz, ganz en schöni Idee. (*geht dann ins Schlafzimmer*)

3. Szene:

Gerda, Norma, Franz

Gerda: (*kommt nun von draussen, ein Lied summend, wieder ins Wohnzimmer*) Es isch doch schön, wenn mer so schöni Vorbereitige cha mache.

Norma: (*klopft wieder an und kommt ungefragt einfach ins Wohnzimmer*) Du Gerda, was isch mit em Franz los, ich ha mit ihm welle rede und er hett mich eifach useg jagt.

Gerda: *(schiebt Norma ebenfalls zur Türe)* Jo, mir händ halt echli öppis z tue. Muesch entschuldige. *(schliesst die Türe)* So mol luege, ich ha gmeint, ich heb no es Visitechärtli vomene Inne-Deko-Lade. *(holt ihre Handtasche, stellt sie auf den Tisch und beginnt darin zu wühlen)* Wo isch das... *(stösst einen spitzen Schrei aus)* Was isch denn das? *(greift in die Tasche und nimmt zaghaft, zwischen zwei Fingern, einen Herren-Stringtanga aus der Tasche und zeigt ihn ins Publikum)* En Herre-Stringtanga? De isch defintiv ned vom Franz. Im Franz sini Underhose händ öppe 10 mol soviel Stoff.

Franz: *(kommt halb angezogen aus dem Schlafzimmer gerannt)* Was isch Schatz, hetts en Muus ume?

Gerda: *(kann den String gerade noch schnell in ihren Ausschnitt stecken, so dass Franz ihn nicht sehen kann)* Es isch nüüt, ich ha nur i d Tasche glangt und ha mich am Riisverschluss gschtüpft.

Franz: Aha, los emol, ich muess no schnell zum Markus, dringendi lisbäresach. *(zieht sich schnell fertig an, packt eine Jacke, gibt Gerda einen flüchtigen Kuss auf die Wange und geht aus dem Haus)* Tschüss.

Gerda: *(steht nun alleine in der Stube)* Jo, tschüss und scho stand ich elleige do mit mine viele Idee und emene Textilteil, won ich ned weiss, woher ich das ha. *(zieht den String aus dem Ausschnitt)*

Norma: *(stürmt wieder ohne anzuklopfen zur Türe herein)* Gerda, schick mi ned wieder furt. Hesch du s Nöische scho mitübercho? Hei, bi öis goht jo so öppis vo d Poscht ab.

Gerda: *(stopft den String schnell wieder in den Ausschnitt)* Norma, hesch du mich jetzt aber verschreckt. Erschtens ha der scho mol gseit, dass ich kei Ziit ha und zwöitens, du weisch doch genau, dass mer zerscht aachlopft, bevor mer ine goht.

Norma: *(kehrt wieder um, geht aus dem Haus, klopft, kommt wie eine Rakete wieder hinein)* Isch jetzt so guet, hesch es jetzt scho ghört?

Gerda: *(sichtlich genervt)* Han ich „herein“ gseit?

Norma: *(geht wieder hinaus, klopft, als Gerda nicht reagiert, streckt sie den Kopf durch die Türe)* Jetzt muesch aber „herein“ säge.

Gerda: *(geht zur Türe)* Entschuldigung Norma, ich ha jetzt anderi Problem. *(schiebt Normas Kopf zurück und schliesst die Türe)*

4. Szene:

Gerda, Franz, Markus, Norma

Gerda: *(beginnt nun wieder am Ausschnitt zu hantieren und zieht den String heraus)* Was han ich geschter nur gmacht. Ich ha null Ahnig.

Franz: *(kommt von draussen mit Markus, hat Post in der Hand)* Schatz, mir sind wieder do, ich han de Markus grad a de Schtross unde aatroffe, er isch mir entgäge cho.

Markus: Sali Gerda.

Gerda: *(schiebt den Tanga schnell in einen Spalt der Polstergruppe)* Höi Markus – uiui, du gsehsch au ned besser uus als min Franz. Aber schön, sind er a de geschtrige Sitzig mit öichne Problem wiiters cho. *(geht in die Küche und holt ein Tablett mit Kaffeegeschirr)* Jetzt mached ihr zwöi aber zerscht emol en Kafi-Pause. *(beginnt auf dem Stubentisch das Geschirr zu verteilen)*

Franz: Ich ha d Poscht grad ine gnoh. Nüüt Speziells. Nur d Ziitig und en Brief vo de Testosteron-Bar a dich. Das muess Werbig sii, will das es neus Manne-Striplokal i öisere Region isch.

Markus: Jo, die lönd nur älteri, vermögendi Semeschter ine, weisch, vor allem die wo uf em Hürotsmärt förig bliebe sind. *(lacht und macht mit den Fingern die Geldzählbewegung)* Die händ sicher no en Rollatorparkplatz hinder em Huus.

Gerda: *(lässt nun vor Schreck das Besteck fallen, das sie in den Händen gehalten hat)* Ach, bin ich en Ungschickti. Weisch was, chumm gib mir die Schundposcht, ich tue sie grad entsorge.

Franz: *(gibt ihr den Briefumschlag, den Gerda so schnell wie möglich in ihrer Schürzentasche verschwinden lässt)* Aber ned, dass denn no i de Porno-Schuppe gohsch. *(lacht zu seinem Witz)*

Gerda: *(nun sichtlich nervös)* Du bisch en Scherzkeks. Du bringsch es au nach Johre immer wieder fertig, mich zum lache z bringe.

Franz: Das macht mich jo au so interessant. Ich weiss jo, dass du nie a so en Ort würdisch goh, wenn du so en Adonis deheime hesch. *(schlägt sich mit beiden Händen auf seinen Bauch und lacht dabei)*

Gerda: *(schmiegt sich nun an ihn)* Mis chliine Schwarzeneggerli.

Markus: *(lächelnd zum Publikum)* Woody Allen triffts wohl besser.

Franz: *(befreit sich von der Umarmung und geht nun wieder zur Haustüre)* So, ich muess im Markus no öppis i de Garasch zeige, ich ha en Idee, wie mir es Iglu us Styropor chönnte boue. Mir sind aber grad wieder do zum Kafi. Markus, chumm mit. *(beide gehen aus dem Haus)*

Gerda: *(öffnet nun den Brief und liest vor)* Sehr geehrte Frau Tobler. Bei Ihrem letzten Besuch in unserer Testosteron-Bar haben Sie gespielt und auch gewonnen. Mit Ihrem geringen Einsatz von 10 Franken haben Sie ein Abendessen mit anschliessendem Diskothekenbesuch mit unserem Startänzer „Joe, die Maschine“ gewonnen.

Wir freuen uns, Sie demnächst wieder in unserem Haus begrüessen zu dürfen. Joe wird dann nur für Sie da sein.

Mit freundlichen Grüssen

Rocco „der Körper“ Strada, Geschäftsleitung Testosteron-Bar

(es klopft an der Haustüre)

Gerda: *(stopft den Brief schnell in die Schürzentasche)* Wer isch do?

Norma: *(tritt in die Stube)* Ich bis, ich muess dringend öppis los wärde.

Gerda: Denn benütz bitte dini eigeni Toilette.

Norma: Würkli wichtigi News!

Gerda: Norma, han ich gseit, dass du dörfsch ine cho? Ich ha bim beschte Wille eifach kei Ziit, bitte chumm spööter wieder. *(schiebt sie wieder zur Türe)*

Norma: *(beleidigt)* Säged denn nur ned, ich heb nüüt verzellt. *(geht ab)*

Gerda: *(greift zum Telefon, läuft nervös auf und ab)* Chumm nimm ab! *(wartet)* Sali Heidi, du, was isch am letschte Jassobig gsi, ich ha en völlige Filmriss... *(hört zu)* Nei! *(hört weiter zu)* Das isch ned wohr! *(hört weiter zu)* Denn händ mir a dem Obig gar ned gjasset? *(hört wieder zu)* Um Gottes Wille! Danke Heidi. Tschüss bis zum nöchschte mol. Seisch no en Gruess. *(hängt auf)* Wie chumm ich do nur wieder use.

Markus: *(kommt in die Stube mit Franz)* De Franz chunnt grad noch, chönd mir de Kafi au do äne trinke? *(setzt sich auf das Sofa)*

Franz: So, mir zwöi sind öis jetzt enig, wie mir chönnte vorgoh, gäll Markus. *(setzt sich neben Markus auf das Sofa)*

Gerda: *(erschrickt, als sie beide auf dem Sofa sitzen sieht, stellt die Kaffeewerkzeuge auf das Tablett und geht damit in die Küche)* Ich mache no en früsche Kafi, de isch jo chalt worde.

5. Szene:

Franz, Markus, Gerda

Franz: *(wenn Gerda in der Küche verschwunden ist, springt Franz wie von einer Biene gestochen auf)* Markus, jetzt müend mir sofort öppis undernäh. Öisi Öbig im Blue Island sind akut gfördert.

Markus: *(beruhigt ihn)* Piano, Franz, piano. No isch nüüt passiert. Eifach nur echli studiere, denn finde mir scho en Löösig. Und sowieso, dini Öbig sind gfördert, ned mini. Dini Frau chönnti dir uf d Spur cho.

Gerda: *(ruft aus der Küche)* Wänd ihr no es Guetzli zum Kafi?

Franz: *(übertrieben freundlich)* Nä-nei, Kafi isch scho guet. *(zu Markus)* Es isch ned nur mis Problem. Stell dir vor, wenn d Gerda das usefindt. Die springt doch nullkommaplötzlich zu dir hei, verlangt din persönliche Fäldweibel, und verzellt ihre alles. Denn hesch au du s Chaos deheim.

Markus: *(schaut nun erstaunt)* Uups!

Franz: *(öffnet ihn nach)* Jo – uups. *(dann bestimmt)* Chasch denn scho säge, wenn dir deheime d Pfanne um dini Segelohre flüüge.

Markus: Ich ha kei Segelohre.

Franz: Mir müend handle!

Markus: Findsch wüerkli, ich ha Segelohre?

Franz: Stärnecheib! Das isch doch nur so gseit gsi! Blue-Island, lusbäre, öisi Fraue – bliibe mir doch bitte bim Thema!

Markus: *(aufgeregt)* Joouo, do müend mir öppis undernäh!

Franz: Ebe, säg ich doch. Es git Lüüt, dene ihri Intelligänzleitig goht halt mängisch über Gänf go chehre, bis sie en Sach kapiert händ. Und du machsch sogar no en Zuesatzschlaufe über Frankriich.

Gerda: *(kommt mit dem Kaffee und den Tassen aus der Küche)* So, ihr zwöi Chrampfer. Gönned öich jetzt emol en Pause. D lusbäre laufed öich ned devo.

Franz: *(gibt sich nun seriös)* Genau Markus, die Idee mit em Zoo in Züri sötte mir villedt scho au wiiterverfolge. So schlächt wär das gar ned.

Markus: *(versteht den Themenwechsel nicht ganz)* He? Was?

Franz: *(gibt ihm einen Tritt ans Schienbein, aber so, dass es Gerda nicht sieht)* Jo, din Gedanke, dass mir öppis mit em Zoo Züri chönnte mache.

Markus: *(hüpfet nun auf einem Bein)* Ahaauuu. lihhhhiiisssbäääregheeg. Jaahhhwwwwoolllll.

Gerda: *(schaut ihn nun erstaunt an)* Ääh – Markus, gohts dir ned guet?

Franz: *(schnell)* Dem gohts scho guet, er freut sich doch so über die Idee mit em Zoo und do chan er sich amigs fascht ned zrugg hebe. *(geht nun auf Markus zu, legt ihm die Hand auf die Schulter)* Gäll Markus, aber beruehig di wieder min Fründ, es isch jo nume die erscht Idee gsi. Do müend mir no viel schaffe.

Gerda: Jo, beruehig di wieder Markus, chumm, sitz echli ab.

Markus: *(etwas erleichtert)* Danke Gerda. *(setzt sich auf die Couch)*

Gerda: *(wird wieder etwas nervöser, weil der String noch immer im Sofa versteckt ist)* Isch doch viel besser, gäll?

Markus: Absolut.

Gerda: *(schleicht ein wenig um die Couch herum und schaut, ob sie nicht doch eventuell den String wegnehmen kann)* Chan ich no öppis tue für öich?

Markus: *(reibt sich das Schienbein und murmelt)* Knall dim Alte eini.

Franz: He – was seisch?

Gerda: Ich has jetzt au ned ganz verstande, was hesch gseit?

Markus: *(wird etwas hektisch)* Aha, ich, was ich gseit han, ähh... s Bei aagschlage, ich Heini! *(ist sichtlich froh, dass er eine Antwort gefunden hat)*

Franz: Chönntisch ned villedt doch en gmischte Guetzlitäller mache, weisch, die chasch doch du so guet. Mit Willisauerringli, Kägifrett, Bäretatze und Honignüssli.

Gerda: Jetzt hesch doch gseit kei Guetzli. Also wenn ihr im lisbäreclub au so wankelmüetig sind, wundere ich mich nümme, dass die Sitzige so lang göhnd. *(schleicht wieder um die Couch herum, um zu sehen, ob sie eventuell den String doch noch nehmen kann)* Aber wenn d wotsch, denn mach i halt eine. *(geht in die Küche)*

6. Szene:

Franz, Markus, Norma, Gerda

Franz: *(sehr angespannt)* Markus, es isch höchschi Isebahn, mir müend en Idee ha. D Guetzli han i nur verlangt, dass mir no einisch in Rueh chönd schwätze.

Markus: Das han ich dänk scho gmerkt. Die Uusred mit em Zoo isch au guet gsi. Nur de Tritt is Schienbei wär ned nötig gsi, du Sadischt.

Franz: I dem Moment isch es nötig gsi. *(öffnet ihn nun nach)* He, waas? *(wieder normal)* Wie en Schuelbueb wo d Rächnig ned verstande hett. Do han ich doch müesse reagiere und dis vakuumverpackte Hirni wieder in Gang bringe. *(es klopft an der Eingangstüre, Franz geht hin und öffnet)*

Norma: *(stürmt herein)* Jetzt lass ich mich nümme lo abwimmle, jetzt muess ich rede, suscht überchumm ich sooo en Chropf. *(zeigt am Hals wie gross der Kropf sein würde)*

Markus: Nei, ned die au no. Franz, tramp mi nomol, dass ich verwache. Das muess ich doch träume.

Franz: Norma, chumm doch i 257 Jahr, 3 Mönnet und 24 Täg wieder. Im Momänt sind mir sehr beschäftigt.

Norma: *(setzt sich nun neben Markus auf die Couch)* Nei, so viel Ziit muess jetzt sii. Denn wart ich halt die 257 Jahr und ääähh Mönnet und Tag. Nochher säged ihr denn wieder, ihr hebed vo nüüt gwüsst und ich hebi nüüt gseit.

Franz: (*verzweifelt*) Markus, lueg, dass die furt chunnt, ich han jetzt die Närke ned. (*Aus dem Haus*)

Norma: (*lehnt sich gemütlich zurück*) Wenn din Kumpel jetzt furt isch, machsch mir du en Kafi?

Markus: (*wird nervös, weil er sich lieber mit Franz absprechen würde*) Kafi? Wotsch en mit Strichnin oder Arsen? (*kurze Pause*) Nimm mine, aber denn bisch nullkommaplötzlich wieder weg. (*streckt ihr nun seine Kaffeetasse entgegen*)

Norma: (*nimmt die Tasse*) Also, los emol, was hüt im Dorf passiert isch.

Markus: So chumm scho, use mit de Sproch, aber denn verreisich, bevor s Gift würkt.

Norma: Nume ned so unfreundlich, schliesslich han ich jo die absolut heisse Neuigkeite. Vor mir cha mer nüüt verbärge.

Markus: (*steht nun auf, so dass er mit dem Rücken zur Küche steht. Norma sieht ihn nur von vorne, hinten hat er aber in seinen Hosen den Stringtanga eingeklemmt, den Gerda in der Polstergruppe versteckt hat*) So, jetzt isch aber gnueg Norma, use mit de Sproch.

Norma: Also, i dem Reisebüro im Dorf hetts brönnt.

Markus: (*erstaunt*) Was für es Reisebüro?

Norma: He dänk do i dem Blue Island – Island isch doch es Land. Han ich im Lexikon nochegluegt. Aber wieso hett mer denn dem Reisebüro ned grad Blaus Island gseit. Jä nu, mir sölls gliich sii, mer chas jo jetzt einewäg nümme bruche. Alles vercholet.

Markus: Was, s Blue Island hett brönnt, isch völlig abebrönnt?

Gerda: (*kommt aus der Küche, sieht den String hinten in der Hose von Markus und lässt dann erschrocken die Schale mit den Guetzli fallen*)

Norma: (*schaute zu Gerda*) Was verschricksch denn du so? Weisch du meh als ich?

Gerda: (*fängt sich schnell wieder und beginnt eilig die Guetzli am Boden einzusammeln*) Nä-nei, aber weisch, ich dänke amigs immer, es sind doch vieli Schicksal vo söttige Ereignis abhängig.

Markus: *(will sich zu Gerda umdrehen)* Aber Gerda, die sind...

Gerda: *(unterbricht ihn laut)* Halt!! *(worauf Markus wie angewurzelt stehen bleibt und der String nach wie vor zu Gerda zeigt)* Ned bewege!

Markus: *(steht noch immer unbeweglich da)* Was isch ned guet? Händ ihr en Skorpion im Huus?

Gerda: *(schnell)* Nei, aber beweg di bitte ned, bis ich d Guetzli zämegsammet han, suscht isch alles voll Brösmeli.

Markus: *(setzt sich wieder auf die Couch, aber niemand sieht den String heraushängen)* Denn hock i gschiider wieder ab, bevor ich do no süesses Paniermehl uf öichem edle Bode produziere.

Norma: Jetzt müend halt die Lüüt us em Dorf d Reise amene andere Ort go bueche.

Gerda: Wieso Reise?

Norma: Jetzt han ich s doch vorher gseit. S Blue Island hett brönnt – wo wotsch denn jetzt no go bueche?

Gerda: Norma, s Blue Island isch keis Reisebüro gsi. Das isch so en Club gsi, jo weisch, so eine mit... *(wirkt nun irgendwie verlegen)* ...Fraue, Cüpli und so.

Norma: Du wotsch mir aber ned säge so en Beiz, wo die "einsamen Männerherzen" extrem viel Gäld legge lönd und denn deheime de Fraue erkläre, was sie alles für Uuslage für ihri Familie gha händ? Also Abriss...

Gerda: Grad eso han ich s ned welle usdrucke, aber ich meine, es chunnt scho ane.

Norma: Gott sei Dank han ich ned so viel Gäld, ich wär doch prompt det ine gange und hetti welle en Reis bueche.

Markus: Du bisch sowieso z alt zum reise.

Norma: Ou, do wär ich schön flach usecho. Stell dir vor, ich wär ine gange und die hette mir denn ihri Extremitäte uf de Tisch gleit. Ich glaub, ich wär gstorbe.

Markus: So schlimm wär s wahrschiinlich au ned gsi Norma, aber du hesch es jetzt chönne los wärde, was hesch welle säge und ich säge jetzt – und Tschüss! (*zeigt zur Türe*)

Norma: (*versteht nicht, was Markus will*) Wieso, muesch nöime hee?

Markus: Nei, ned ich gange sondern du! Tschüss!

Norma: Aha, also, ich bin unerwünscht. Guet, wenn ihr meined, denn gang ich, aber ich chume öich nie meh öppis cho verzelle.

Gerda: So viel Glück wärde mir ned haa.

Markus: (*geht jetzt zur Türe und öffnet sie*) Tschüss!

Norma: Undank ist der Welten Lohn – adie. (*geht nun hinaus und Markus schliesst die Türe*)

7. Szene:

Franz, Markus, Gerda, Lisa, Tanja

Gerda: Die isch jo läschtiger als en Kaugummi a de Schuehsohle.

Markus: Aber d Infos, wo sie brocht hett, isch scho no grobe Stoff.

Franz: (*kommt zur Türe herein, sieht, dass Gerda drin ist und möchte jetzt Gerda aus dem Wohnzimmer haben*) Chönntsich villedt no es paar Zitroneguetzli uf de Täller tue, die han ich doch so gärn.

Gerda: (*schleicht um die Couch herum, auf der Markus sitzt*) Ich muess sowieso go d Guetzli wächsle, die sind uf de Bode gheit. Ich muess luege, was es no ume hett.

Franz: Bringsch eifach die, wo no ume sind, eifach öppis z Biisse.

Gerda: (*lässt nun „zufällig“ ein Guetzli hinter dem Rücken von Markus fallen*) Uuups – entschuldigung Markus, tue di eifach ned bewege, mir isch es Guetzli ab em Teller gheit, suscht isch alles voll Brösmeli. (*greift nun hinter dem Rücken von Markus auf den Sitz, so, dass das Publikum sieht, dass sie den String herauszieht und Franz sieht es nicht, weil er in eine andere Richtung schaut*) Sooo, do hämmer de Schlingel. (*versteckt den String schnell in ihrer Schürze und geht in die Küche*)

Franz: Sorry, eso lieb wie sie isch, aber i de entscheidende Moment bringsch mini Frau au ned zur Stube uus.

Markus: *(greift nun hinter sich)* Und perfekt schaffe cha sie au ned. Do isch immer no es Guetzli glääge und ich bin drufghocket. Ouuu, alles voll Brösmeli.

Franz: Markus, jetzt lass die Brösmeli loh Brösmeli sii, und wenns Felsbrocke sind. Was weisch neus? *(Gerda kommt aus der Küche, hat sich eine Jacke angezogen, hat einen grossen Zettel und einen Einkaufskorb in der Hand, Franz und Markus sind sofort still und schauen Gerda nur an)*

Gerda: So, ihr zwee Jubiläums-Strategie. Müend ned ufhöre z diskutiere, ich wott au ned stööre. Ich gang nur no is Dorf es paar Sache go iichaufe. *(zeigt den Zettel)* Und denn gang i no schnell bim Berti verbii, die hett so viel Sache gsamlet, do hetts villedt au no öppis drunder wo mir chönd verwände.

Franz: Ach, du bisch doch die Beschti! Dänksch a alles! Was würde mir zwee ohni dich mache, *(klopft Markus auf die Schulter)* gäll Markus. Seisch em Berti denn en Gruess.

Gerda: Das mach ich. Und ihr zwee planed nur in Rueh wiiters. Für s Material lueg ich scho. Tschüss zäme. *(gibt Franz noch einen Kuss und dann ab)*

Franz: So Markus – jetzt isch sie definitiv weg. Was isch jetzt los?

Markus: S Blue Island hett brönnt. Das isch das, wo öis d Norma scho lang hett welle verzelle.

Franz: Isch aber ned wohr. Was bedüütet ächt das für öis? Was cha no passiere?

Markus: Ich wüssti ned, was öis do chönnti passiere. De Lade gits nümme! *(macht ein grosses Kreuz wie ein Pfarrer)* Asche zu Asche... *(es klopft an der Türe)*

Franz: Du bisch guet. Mach nur dini Gspäss. Ich wott denn luege, öb no so locker bisch, wenn denn plötzlich de schwarzi Maa uf de Matte stoht. Mer weiss jo nie, was so Sache nach sich ziehnd. *(öffnet die Türe, blickt hinaus, schliesst die Türe schnell wieder, rennt zum Sofa, schaut mit starrem Blick zum Publikum und stottert)* Es isch passiert, vor de Türe, es isch iitroffe. *(nimmt eine Decke vom Sofa und zieht sich diese über den Kopf)*

Markus: Was hesch, hesch en Geischt oder gar en lisbär gseh? *(lacht)*

Franz: *(noch immer unter der Decke)* Nei, de schwarzi Maa, ich has jo gseit.

Markus: So schlimm chas jo gar ned sii. (*geht zur Türe, öffnet sie und schliesst diese auch gleich wieder sehr schnell, rennt zur Couch und versteckt sich unter der selben Decke, unter der Franz schon ist, ca. eine Sekunde Stille, dann sagt er*) Hesch rächt gha – de schwarz Maa.

Lisa: (*kommt mit Tanja, mit russgeschwärzten Gesichtern, in das Wohnzimmer*)
Hallo, wo sind er denn jetzt alli ane?

Markus/Franz: (*miteinander unter der Decke*) Es isch niemer do. Es sind alli uf em Betriebsusflug.

Vorhang

2. Akt

Bühnenbild ist dasselbe wie vorher. Zeit, kurz danach.

1. Szene:

Lisa, Tanja, Stefanie

Lisa: *(sitzt mit Tanja am Tisch, beide putzen sich mit einem Kleenex den Russ vom Gesicht)* Die zwoe sind jo ab wien e Ragete. S einzige wo sie no gseit händ „sitzed ab und verhaltet öich unuuffällig“, und denn hesch nur no Schuehsohle gseh.

Tanja: Sie chöme sofort wieder, händ sie gseit.

Lisa: *(riecht an sich)* Ich schmöcke wie es Rauchwürschtli.

Tanja: Es goht mir ned besser, do cha ned emol d Coco öppis mache.

Lisa: Coco?

Tanja: Dänk d Schanel.

Lisa: Aha, du meinsch die mit em Wasser?

Tanja: Nei, die mit em Wasser heisst Schavel und das tuet bleiche. Ich meine die mit em Parfüm.

Lisa: Das chan aber de extremi Gschmack au ned überdecke. *(es klopft an der Türe)*

Tanja: *(schaut Lisa an)* Sölle mir uuftue?

Lisa: Ned studiere, eifach rüefe. *(ruft)* Es isch offe!

Stefanie: *(streckt den Kopf durch die Türe herein und schaut die beiden schmutzigen Frauen verwundert an)* Aha, sind d Chämifäger do. Entschuldigung, ich sueche d Frau Tobler.

Tanja: Chämifäger, ich will Ihne denn grad. Mir sind zwoe Dame vo Wält wo im Underhaltigsbusiness tätig sind.

Stefanie: Entschuldige Sie, ich ha Ihne ned welle z nööch trätte. Was für en Comedynummere studiere Sie denn ii?

Tanja: Comedynummere! Mir sind doch kei Pauseglöön!

Stefanie: Denn säged Sie mir bitte, was Sie denn do i dere Ufmachig mache.

Tanja: Mir sind zwee Bardame vom Blue Island, wo brönnt hett. Jetzt simmer obdachlos und vorübergehend do im Huus.

Stefanie: Denn sind mir jo fascht Bruefskolleginne. Ich schaffe ebe i de Testosteron-Bar und sueche d Frau Tobler.

Tanja: Die hett öis gottseidank nonig gseh, suscht würde mir ned so ruehig do sitze.

Stefanie: Das schiint mir jo en luschtigi Familie z sii, ihr i de Bar und sie hocket au i de Bare ume. Jänu, das goht mich nüüt aa. Ich muess nur en Termin ha.

Tanja: Denn müend Sie halt spööter wieder cho. Im Momänt sind ebe nur mir zwöi ume.

Stefanie: Han ich en Wahl, denn chumm ich halt spööter wieder. Aber de Termin bruch ich. *(geht raus)*

Tanja: So, jetzt müend mir chönne dusche – denn goht de Rauchgschmack ewägg.

Lisa: Bisch verruckt, das chasch ned mache.

Tanja: Wieso meinsch?

Lisa: Wotsch du do inne halbe blutt umelaufe? Vor allem schmöcksch denn wie die Dame des Hauses, isch dir das egal?

Tanja: Wenn ich denn nümme stinke wie jetzt, scho. Ich sueche emol es Bad. *(steht auf und schaut sich in der Wohnung um, öffnet auch vorsichtig die Türe zur Küche, nur einen kleinen Spalt und schliesst diese auch gleich wieder)* Do inne gsehts nach Huusarbet uus.

Lisa: Demfall de falschi Ruum für dich.

Tanja: *(sucht weiter)*

Lisa: *(springt auf)* Nei, das chasch ned mache.

Tanja: Doch, doch. Ich bruch jo ned viel Wasser und es normals Duschmittel tuets jo schliesslich au. *(geht nun Richtung Schlafzimmer, öffnet vorsichtig die Türe, macht diese dann weiter auf)* Do hinde isch no en Türe, det muess d Duschi sii. *(geht nun hinein)*

Lisa: *(geht ihr hinterher)* Tanja, jetzt bis doch vernünftig, bitte. *(schliesst die Türe)*

2. Szene:

Gerda, Norma, Kammer,

Gerda: *(kommt mit gefülltem Einkaufskorb in die Stube)* So, jetzt händ mir wieder es paar tolli Sache gfunde. *(schnuppert in der Luft)* Was schmöckt denn do so komisch, de Franz wird doch ned öppe aagfange ha rauche? Egal, ich chan ihn spöoter no froge, jetzt muess ich zerscht i de Chuchi mini Vorbereitige voraa triibe, suscht langet denn d Ziit nüm. *(mit allem Material ab in die Küche)*

Norma: *(klopft an der Türe, als niemand öffnet streckt sie den Kopf herein)* Hallo, isch öpper do? Schiinbar ned. Ich gang doch emol ine. *(betritt nun langsam die Stube)* Villecht find ich jo nochli Heewiis für es guets Gschpröch im Dorf. *(schaut sich neugierig um)* Söll ich ächt no imene andere Zimmer go luege? Wär scho chli verwäge. *(es klopft an der Türe)* Nume ine, es isch niemer deheime.

Kammer: *(streckt vorsichtig den Kopf durch die Türe)* Isch es gestattet?

Norma: *(rüde)* Han i ned gseit inecho?

Kammer: Scho, aber Sie händ au gseit es isch niemer deheime.

Norma: Jetzt fanged Sie ned no aa Tüpfli schiisse. Sie gsehnd jo, dass ich do bin.

Kammer: Unübersehbar und unüberhörbar. Sind Sie die Dame des Hauses?

Norma: Erschtens rede mir do ned so gschwulle und zwöitens, wer wott denn das wüsse?

Kammer: Wüssed Sie was, Sie sind echli müehsam. Wer sind denn Sie eigentlich?

Norma: *(dreht Kammer nun den Rücken zu)* Das goht Sie nüüt aa, schliesslich han ich zerscht gfroget.

Kammer: *(dreht Norma nun auch den Rücken zu, so dass sie Rücken an Rücken stehen)* Zerscht Sie. *(nun bleiben die beiden ca. 5-10 Sekunden regungslos so stehen ohne etwas zu sagen)*

Norma: *(nun merkt Norma, dass ihr auf diese Weise eventuell Neuigkeiten durch die Lappen gehen. Sie bleibt weiterhin regungslos stehen und sagt nur)* Norma.

Kammer: *(bleibt auch noch regungslos stehen)* Was?

Norma: *(noch immer regungslos)* Min Name.

Kammer: *(dreht sich nun langsam um, damit er Norma sieht)* Kommissar Kurt Kammer, *(betont das K jeweils sehr stark)* ich bin vo de Polizei.

Norma: *(dreht sich nun auch um)* Vo de Polizei, so säge Sie doch das grad.

Kammer: Sie händ mir s jo ned grad eifach gmacht. *(reicht ihr nun die Hand)* Trotzdem, es freut mich, Sie kenne z lehre.

Norma: *(schüttelt die Hand von Kammer ziemlich heftig)* Freut mich au. Und was wänd Sie do bim Franz?

Kammer: Das findt de Kammer doch de Hammer! Händ Sie s Gfüehl, dass ich Amtsgheimnis uusplaudere?

Norma: *(trocken)* Jo.

Kammer: Losed Sie emol. Wüssed Sie wieso das Amtsgheimnis heisst?

Norma: Ebe, wills es Gheimnis isch, aber ich cha schwiege wien es Grab.

Kammer: *(ironisch)* Das glaub ich Ihne sofort.

Norma: Händ Sie scho ghört, dass es im Blue Island brönnt hett?

Kammer: Jo.

Norma: Sind Sie wäge dem do?

Kammer: *(genervt)* Händ Sie nüüt Anders z tue als andere Lüüt uf de Geischt z goh?

Norma: *(trocken)* Nei.

Kammer: Jetzt langts, ich chume spööter wieder. *(geht zur Haustüre wieder hinaus)*

Norma: *(steht einen kurzen Moment alleine in der Stube)* Jo, so ellei machts jo au kei Spass. *(will ebenfalls durch die Haustüre ab)*

3. Szene:

Norma, Stefanie, Gerda

Norma: *(bleibt unter der Haustüre stehen und läuft wieder rückwärts in die Stube hinein)* O-oh, wer sind Sie denn?

Stefanie: *(kommt nach Norma in die Stube)* Hallllloooo, ich bin d Steffi.

Norma: Sali Sophie, ich bin d Norma. Was wott denn so en jungi, modern kleideti Dame im Huus vo s Toblers. *(mustert Steffi von oben bis unten)*

Stefanie: Ich bin ned d Sophie, sondern d Steffi, guet, eigentlich heiss ich Stefanie, aber Steffi tönt eifach geiler.

Norma: Aha, *(streckt ihr die Hand entgegen)* denn bin ich d Normi. Aber säg emol, wieso bisch do?

Stefanie: *(zieht einen Zettel aus der Hosentasche)* Normi? Nei, ich sueche eigentlich en Gerda.

Norma: Jo die wohnt do, aber die isch ziemlich langwillig und nennt sich au ned Gerdie. Ich glaube, das würd ihre ned so gfalle.

Stefanie: *(mustert Norma kritisch von oben bis unten)* Guet, de Name seit jo au ned so viel über es Wäse uus. Du seisch jo jetz au, du seigsch d Normi, hesch aber so das gwüsse... nüüt.

Norma: Ich gseh, mit dir cha mer ned über Stil und Attraktivität rede. Du bisch s Nummere 86 i mim Panini-Versäger-Album. *(geht nun definitiv zur Haustüre hinaus und lässt sie stehen)*

Stefanie: Die hett glaub au echli en Schuss weg. *(läuft in der Stube herum und schaut sich etwas um, setzt sich dann)*

Gerda: *(kommt aus der Küche und sieht Stefanie)* Entschuldigung, was mached Sie do?

Stefanie: *(steht auf und geht auf Gerda zu)* De Rocco vo de Testosteron-Bar schickt mich, ich bin sini Assi... also ned die Assozial, sondern sini Assistentin. *(lacht über ihren Witz)* Ich söll cho en Termin abmache wäg em Gwünn wo Sie gmacht händ. De Obig mit em „Joe, die Maschine“.

Gerda: Um Himmels Wille!

Stefanie: Freut mich, dass Sie so Freud händ. Jetzt müend mir nur no de Termin finde, denn han ich mini Mission erfüllt.

Gerda: Schnell, Sie müend weg, wenn min Maa Sie findt gits Mord und Totschlag. *(schiebt Stefanie in Richtung Küche)*

Stefanie: Was söll das, ich muess jo nur en Termin abmache. Wäge dem wird mer doch ned grad abgmurgst.

Gerda: Ruehig und ab. (*schiebt sie zur Eingangstüre hinaus und geht in die Küche*)

4. Szene:

Lisa, Tanja, Franz, Markus

Tanja: (*kommt aus dem Schlafzimmer im Morgenmantel und mit Frotteetuch-Turban, setzt sich an den Tisch und beginnt die Fingernägel zu lackieren*)
Oh, hett die Duschi jetzt guet toh! Jetzt schmöck ich zwar nach „Black Orchid“, langwiilige Gschmack, aber immer no besser als Rauchwürschtli. Defür hetts grad no Nagellack i minere Farb gha.

Lisa: (*kommt hinterher, ist aber noch immer schmutzig*) Also ich hetti mich das nie getrouet. Stell dir vor, de Purzel chunnt jetzt ine und du bisch so halbe blutt do i dere Stube und schmöcksch wie sini Frau. De überchunnt doch voll de Koller.

Tanja: Wer chunnt ine?

Lisa: De Purzel – de wo do wohnt.

Tanja: Ach so, ich han dem immer Grüebli gseit, will er bim Lache immer so Grüebli übercho hett.

Lisa: Purzel, Grüebli, isch jo gliich. Ich säge nur, du chasch ned eso do hocke bliibe. Legg dini Chleider wieder aa.

Tanja: Hesch denn du s Gfühel, dass ich gang go dusche, damit ich nochane wieder wie es Rauchwürschtli stinke, sicher ned. Denn schmöck ich lieber wie im Grüebli sini Frau.

Lisa: Lieber stinke wie es Rauchwürschtli, als uusgseh wie en Cervelat.

Tanja: Wahnsinns Vergleich.

Lisa: Aber wie wottsch im Purzel das erkläre, dass sini Duschi verdräcket isch und du i dere Uufmachig i de Wohnig ume hocksch?

Tanja: (*räkelt sich*) Do han ich scho Argumänt (*lächelt*)

Lisa: Und wenn sini Frau ine chunnt?

Tanja: Üüüps – denn weiss ich au grad ned wiiters. VILLECHT sägere sie hebi es guets Duschmittel. Aber ich bin sicher, s Grüebli cha ihre das plausibel erkläre.

Franz: *(kommt von draussen in die Stube, sieht die beiden Frauen, bleibt mit offenem Mund stehen und stottert)* Wwwwaa, was go-go-goht denn do ab?

Lisa: *(überschwenglich)* Purzel!

Tanja: *(überschwenglich)* Grüebli!

Franz: *(zeigt auf Tanja)* Wie gsehsch denn du uus? Und vor allem, nach was schmöcksch denn du? Isch jo fascht penetrant.

Tanja: *(wirft sich in Pose)* Toll, gäll?

Franz: Sind ihr denn wahnsinnig, wenn mini Frau das gseht, wird ich teeret, gfäderet und denn in Rumba-Tanzkurs gschickt!

Tanja: Aber Grüebli, bis doch ned so sträng. *(schaut ihn ganz lieb an)* Suscht hesch ame Ramba-Zamba au no gärn gha.

Franz: Ich rede vo Rumba und ned vo Ramba-Zamba. Mini Frau wott mich doch scho lang in en Rumbakurs mitschleicke. Bis jetz han ich s chönne verhindere, aber wenn sie öich zwöi so gseht, denn bin ich glieferet und muess so oder so jo säge.

Tanja: Was händ ihr eigentlich gmacht vorane?

Franz: De Markus und ich händ öis jetzt zerscht emol müesse berote, was mir mit öich mached.

Tanja: Ich wüsst do scho öppis... Grüebli.

Franz: *(verzweifelt)* Sssssäg mir ned Grüebli.

Lisa: Bisch nervös Purzeli?

Franz: *(am Ende mit den Nerven)* Sssssäg mir ned Purzeli!

Markus: *(kommt zur Eingangstüre herein und sieht die drei)* Uuuups, isch glaub besser, wenn ich spööter wieder chume. *(will wieder hinaus gehen)*

Tanja: *(überschwenglich)* Füdeli!

Lisa: *(überschwenglich)* Müüsezähkli!

Franz: *(laut und nervös)* Du bliibsch do!

Markus: Und wenn ich gang?

Franz: (*schaut in böse an*) Denn grüessisch us Wallhalla!

Markus: (*setzt sich*) Okay.

Tanja: (*geht nun zu Markus und schmiegt sich an ihn*) Füdeli, säg em Grüebli er söll doch ned so hektisch tue.

Markus: (*zu Tanja*) Nach was schmöcksch denn du? (*wedelt mit der Hand den Geruch weg*) Extrem gwöhnigsbedürftig. (*danach spöttisch zu Franz*) Grüebli, tue doch ned so hektisch.

Franz: (*verzweifelt*) Ich will dir grad mit Grüebli.

5. Szene:

Lisa, Tanja, Franz, Markus, Gerda

Markus: Losed emol zue. Mir händ es Problem.

Franz: Was heisst eis, (*schreit*) hunderti!

Markus: Muesch ned grad wieder hyperventiliere. Wenn dir denn d Gerda dehinder chunnt, trät sie dir d Luft denn scho ab. (*nun wieder zu den beiden Frauen*) Mir sind do im Huus vom Franz, alias Grüebli, alias Purzel. Mir zwee sind offiziell im „Verein für Eisbären in Not“ und händ wöchentlicheri Sitzige.

Lisa: Abgseh devo, dass das en luschtige Name isch, wo zwar seit um was es goht, aber trotzdem niemer kennt: was händ mir mit dere Gschicht z tue?

Tanja: Du Lisa, ich glaube die wänd öis als Mitglieder aawärbe.

Lisa: Wie meinsch das?

Tanja: He jo, wenn zwee hübschi Dame gönd go sammle, gits doch meh Gäld für de Verein.

Markus: Losed doch jetzt emol guet zue. Die Sitzige sind immer am Mittwoch gsi.

Tanja: Isch gar ned möglich. De sind ihr amigs bi öis gsi. Und weisch wie luschtig hämmers ame gha?

Franz: (*verzweifelt*) Ebel!

Lisa: Was, „ebe“?

Markus: Die Sitzige händ mir amigs bi öich gha. Also, ihr sind öisi „Eisbären in Not“ gsi.

Tanja: Also eso chalt sind mir denn ame scho ned gsi, mir sind ehner „heissi Chatze“ als „chalti libbäre“ gsi.

Franz: Stimmt, jo, aber das weiss doch mini Frau ned!

Markus: Und zu allem ane wott sie jetzt no s 25-jährige fiire.

Lisa: *(geht auf Franz zu und streckt ihm die Hand entgegen)* So lang bisch du scho ghürote – gratuliere!

Franz: Neiii! Ned Hochziitstag, s Jubiläum vo öisem Verein „Eisbären in Not“.

Lisa: Jetzt verstohn ich gar nüüt meh!

Markus: Mir händ gar kein Verein! Öise Verein isch öichi Bar gsi. Jetzt händ mir das Problem, dass mir für en ned existänte Verein es Jubiläum müend uf d Bei stelle. Und es wiiters Problem...

Franz: Öich zwöi Hübsche isch s Dach über em Chopf abbrönnt. Mir chönd öich jo ned eifach uf d Stross stelle, vor allem will ihr sowieso z viel über de ned existänt Verein und öis wüssed und mir öich scho so lang kenned.

Markus: Aber was mache mir jetzt mit öich? Wo bringe mir öich under, so dass es im Franz sini Frau, d Gerda ned merkt. Für öis sind das ächti Useforderige.

Franz: *(nervös)* Genau, die erschti grossi Useforderig wird sii, sälber ruehig z bliibe, vor allem bi dem Aablick. *(schaut auf Tanja im Morgenmantel)* Uiuuiui, ich wirde scho ganz unruehig, aber ned wäge minere Frau. Obwohl du irgendwie komisch schmöcksch.

Tanja: Ach Grüebli, tue ned eso, wie wenn das no nie gseh hettisch. Mis rote Chleidli i de Bar hett no viel meh liblick gäh.

Franz: Sssssäg mir ned Grüebli i mim Hus, wenn d Gerda inechunnt, chunnt s Grüebli i d Gruebe.

Gerda: *(ruft aus der Küche)* Was isch do für en Lärme i de Stube?

Franz: Nüüt, nüüt, de Lärm chunnt vo dusse. *(geht nun zu den beiden Frauen und drängt diese ins Schlafzimmer)* So, ihr verstecket öich do inne, bis ich öich chume cho hole.

Lisa: Vergissisch denn öis aber ned, gäll Purzeli.

Franz: Ssssssäg mir ned... *(winkt ab)* ach, hett jo doch kei Wärt. *(Lisa und Tanja verschwinden im Schlafzimmer)*

5. Szene:

Gerda, Franz, Markus, Stefanie

Gerda: *(kommt aus der Küche)* Ich han zum Fänschter use gluegt und niemer gseh. Sind ihr denn so luut gsi?

Markus: Nei, mir händ normal gretd. *(es klopft an der Türe)* Gsehsch, isch doch öpper dusse. *(öffnet die Tür und sieht Stefanie draussen stehen)* Uiuui und erscht no öppis für s Gmüet.

Stefanie: Grüezi, do wohnt doch d Gerda Tobler, oder?

Gerda: *(reagiert sofort, als sie Stefanie sieht)* Ah, Sie chömed wäg de neue Chuchimaschine. Chömed Sie grad mit, die Manne händ sowieso kei Ahnig, die zahled nur. *(lacht verlegen und schleppt Stefanie in die Küche, bevor diese etwas sagen kann)*

Markus/Franz: *(schauen sich nur an und schütteln den Kopf)*

Gerda: *(kommt wieder aus der Küche)* Ich han en Chuchimaschine bstellt, dass ich no meh für öiches Jubiläum cha bache. *(will nun wieder gehen, sieht aber noch den Nagellack auf dem Tisch stehen)* Was isch denn das? Was hett denn de Nagellack do z sueche?

Franz: Nagellack, isch das Nagellack? Jo säg au. Was isch denn das. Naaaagellllack. Jo wie chunnt denn de do hee?

Markus: Jo de Nagellack. *(hat nun eine Idee)* De han ich do hee gstellt. Weisch wägem Jubiläum. Ich wott luege wie das usgseht, wenn ich d Fingernägel wie en lisbär nach em frässe rot aamole.

Gerda: En lisbär molt doch sini Chralle ned aa!

Markus: Nei, sicher ned, *(setzt sich an den Tisch und beginnt sich die Nägel rot zu lackieren)* aber wenn er sini Büüti gfange hett, denn hett doch de ganz bluetigi Tatze. *(malt schnell und verzweifelt an seinen Nägeln herum)*

Gerda: Aber Markus, das söll doch es schöns Fescht gäh, do chasch ned mit Bluet cho. Schöni, wiissi, unschuldigi Tätzli. Jetzt han ich grad en Idee. Bäretatze us Zitronesorbet. Weisch wie schön.

Franz: Ach du min liebe Schatz. *(kneift sie zärtlich in die Nase)* Du hesch doch wie immer rächt. *(dann vorwurfsvoll zu Markus)* Bluetigi Tatze, du Barbar, schäm di.

Markus: *(schraubt nun beleidigt die Nagellackflasche zu)* Denn sueched doch sälber Idee.

Franz: Jetzt bis doch ned grad wieder iigschnappt. Chumm, ich mach dir no en Kafi und denn gseht d Wält grad besser uus.

Gerda: Nüt isch, gönd ihr zwee jetzt schnell zu öisem Beck go froge, öb er Zitronesorbet-Bäretatze cha mache. Los, los, gönd. *(drängt die beiden zur Ausgangstüre, als sie draussen sind, greift sie in die Schürze, nimmt den String und zeigt ihn dem Publikum)* Wenn ich nume wüsst, wie usgfalle ich a dem Obe to han. *(schüttelt den Kopf und geht in die Küche)*

6. Szene:

Gerda, Stefanie, Kammer

Gerda: *(kommt mit Stefanie aus Küche)* Sie müend do verschwinde, wenn min Maa Sie do findt, denn macht er Ihne d Höll heiss.

Stefanie: Ich muess jo nur wüsse, a welle Tag und um welli Ziiit Sie mit em Joe, öisere Maschine... *(lächelt)* ...in Uusgang gönd.

Gerda: Das chan ich Ihne grad jetzt säge – nie. Ich wott mit em „Joe, die Maschine“ nüt z tue ha. Lieber gang ich mit mim Mixer in Uusgang – die Maschine isch mir lieber.

Stefanie: Sie müend, Sie händ mit de Teilnahm am Wettbewerb en liverständniserklärig unterschriebe, dass mir das denn no i de Press dörfed bringe. Dem seit mer PR!

Gerda: *(setzt sich auf die Couch)* Das isch aber ned wohr.

Stefanie: Doch, mir rächne dur das mit Mehriinahme vo es paar tuusig Franke. Und wenn Sie das ned mached, denn müend Sie das zahle. *(es klopft an der Türe)*

Kammer: *(ruft von draussen)* Hallo, isch öpper deheim?

Gerda: *(steht schnell wieder auf)* Verstecke Sie sich, schnell, do, under de Tisch! Ich luege, dass ich de cha abwimmle. Es dörf Sie niemer do gseh. *(drängt Stefanie unter den Tisch)*

Kammer: *(streckt den Kopf zur Türe herein)* Hallo, ich ghöre doch do en Stimm?

Gerda: Was fällt Ihne überhaupt ii, jetzt händ Sie Glück gha, dass ich aagleit bin. Sie chönd au warte bis ich d Türe ufmache.

Kammer: Entschuldigung, ich han ned gwüsst...

Gerda: *(unterbricht)* Paperlapapp, wer sind Sie überhaupt?

Kammer: Kammer, Kantonspolizei. Ich untersueche das FÜR wo im Blue Island usbroche isch.

Gerda: Und was goht das mich aa?

Kammer: Das findt de Kammer doch de Hammer! Keis Inträsse meh a dem wo i de Gmeind lauft. Do gohts öpperem ned guet – aber es goht mich jo nüüt aa. So danke d Lüüt hüt efang.

Gerda: Eso isch es scho ned grad. Aber ich ha halt im Momänt viel Anders um d Ohre.

Kammer: Verstohni, verstohni, aber mer muess jo au ned immer grad mit Kanone uf d Spatze schüüsse.

Gerda: Sie sind aber en grossgrotne Spatz.

Kammer: Das isch jetzt Schnee vo geschter. Ich sueche eigentlich die zwee Dame wo im Blue Island gwohnt und gschaffet händ. Us zueverlässiger Quelle weiss ich, dass sie do im Huus sind.

Gerda: Die zueverlässig Quelle heisst natürlich Norma!

Kammer: Jetzt lueg au do, woher wänd Sie das wüsse?

Gerda: Es git nur ei zueverlässigi Quelle und die heisst Norma. Sie weiss alles und cha alles für sich bhalte, seit sie. Aber ich muess sie enttüsche, die Dame sind ned bi öis, das wüsst ich.

Kammer: Was isch mit dem Nagellack do uf em Tisch, Sie händ d Fingernägel uf jede Fall ned rot aagmolet. Ha, das findt de Kammer doch de Hammer. Mim gschuelte Polizei-Aug entgoht nüüt, ha!

Gerda: Nei, das isch so en dummi Idee gsi vom Markus. De Markus isch ebe de bescht Fründ vo mim Maa. Wüssed Sie, die händ doch s 25-jährige Jubiläum vom Verein „Eisbären in Not“. Do hett de Markus so en Idee mit Nagellack gha. Aber vergässed Sie das.

Kammer: Das findt de Kammer doch de Hammer! Also ich weiss jo viel, aber vo dem Verein han ich bis jetzt no nie ghört.

Gerda: Macht nüüt, aber bitte gönd Sie jetzt wieder, ich ha no so viel z tue. Aber ich verspriche Ihne, ich halte die Augen und Ohren offen.

Kammer: Super, danke villmol... adie. *(geht durch die Haustüre ab)*

Gerda: So, schnell, chömed Sie vüre.

Stefanie: Lang hettis do unde nümme usghalte.

Gerda: Gönd Sie jetzt.

Stefanie: Ich gange ned, bis ich min Termin ha. Und wenn Sie sich uf de Chopf stelle. *(man hört Stimmen von draussen)*

Gerda: Ooouuu ned scho wieder, ab i d Chuchi, do chönd Sie ned bliibe. *(schiebt sie schnell wieder in die Küche)*

7. Szene:

Franz, Markus

Markus: *(kommt mit Franz in die Stube)* Was mache mir jetzt mit de Fraue und em Jubiläum?

Franz: Hesch kei Idee? Eigentlich han i jo dir grüeft, will mir es Problem händ.

Markus: Und wenn mir die zwöi Problem zu einere Löösig verschmelze? Was haltisch devo?

Franz: Wie meinsch das?

Markus: Lueg – Problem 1: Jubiläum. Dini Frau wird viel meh iigspannt für s Jubiläum, denn händ mir meh Ziit, de Verein es bitzeli ufz boue. Das heisst Underlage z schaffe, dass es öis scho so lang git. Problem 2: Die zwee Dame. Mir setzed die beide Fraue als „Huushaltshilfe“ ii. Das heisst, die einti isch en Chöchi und die anderi macht de Huushalt. Dinere Frau seisch eifach, dass du die zwee temporär iigstellt hesch, um sie z entlaschte, will sie sich so starch für öises Jubiläum iisetzt.

Franz: Und du meinsch, das funktioniert?

Markus: Das isch wie alles – nur en Sach vom richtig verchaufe.

Franz: Und wer verchauft?

Markus: Ich de Girls mit dinere Understützig und du de Gerda mit minere Understützig. Das bringe mir ane.

Franz: Okay, denn mache mir aber zerscht die zwee Fraue. (*öffnet die Türe ins Schlafzimmer*) Chömed bitte schnell use.

8. Szene:

Franz, Markus, Tanja, Lisa

Lisa: (*kommt, nun auch im Morgenmantel, in die Stube*) Wenn du öis scho is Schlofzimmer verbannt hesch, denn chan ich wie d Tanja au dusche, dass ich nümm so stinke, han ich mir dänkt.

Franz: Na bravo.

Lisa: Schöni Chleider händ er i öichem Chaschte, Purzeli.

Tanja: (*kommt hinterher*) Jo und die Chleider, die giengte mir au grad.

Markus: Jetzt schmöckt d Lisa au no so komisch. Aber seigs wies well, losed bitte schnell zue. Mir wänd öich hälfe, dass ihr zwöi vorübergehend chönd do bliibe. Aber im Franz sini Frau muess doch misstrauisch wärde, wenn plötzlich zwöi hübschi Dame do sind. Drum müend mir öich offiziell i das Huus ufnäh.

Franz: Die Situation chönnt ine Katastrophe uusarte, wo de Super-Gau vomene AKW grad es Guetnachtgschichtli wär. Ich han dänkt, dass d Lisa als Ruumpflegeri und d Tanja als Chöchin chönnte do bi öis schaffe.

Lisa: Wie bitte?

Tanja: Ich glaub ich bin im falsche Film.

Markus: Das isch die einzig Möglichkeit, wie mir öich chönd am Schärme bhalte ohni dass de Franz riese Lampe überchunnt.

Franz: Und die Sach mit em Huushalt und em Choche tue sowieso ich bewärte, also sind ihr uf de sichere Siite.

Lisa: Also einisch Staubsuuge i de Woche längt, zwöimol abstaube und täglich de Gschirrspüeler fülle?

Franz: Zwöimol Staubsuuge und drüü mol abstaube sötts denn villedt scho sii, dörfsch aber de Staubwädel benütze.

Tanja: Und mit em Ässe?

Franz: Eifachi Choscht, mir sind bescheide.

Lisa: Also, probiere mir das emol, aber ohni Gewähr. De Staubgsuuger und so han ich no nie brucht. Und mis Mami hett ame d Böde no nass ufgfägt – ich weiss zwar au ned genau wie, aber nass isch es gsi.

Tanja: Kochet han ich s letschte Mol i de Chochschuel. Ha mit öisere Klassestreberin Vreni Chöchli müesse zämeschaffe. Die hett immer so bravi Zöpf gha und immer alles besser gwüsst. Defür hetts wäge ihre immer en gueti Note gäh.

Markus: Mached öich ned so viel Sorge. Und jetzt ab is Schlofzimmer, umzieh. So gseht keis Personal uus. Legged öichi Chleider aa.

Lisa: Wottsch du öis im Purzel sinere Frau als Huushaltshilfe i dene stinkige Chleider vorstelle? Die schickt öis grad wieder use, will sie meint mir chöme us em Ghetto.

Tanja: Genau, die Chleider legg ich nümme aa.

Franz: Denn nähmed öppis us em Chaschte vo minere Frau, die hett so viel, die merkt das sowieso ned. Eifach vo de chliinere Sache wo ihre nümme gönd, die legge sicher scho zwöi Jahr unberührt im Chaschte.

Lisa: Ou jo Modeschau – gönd mir emol go luege. *(Lisa und Tanja ins Schlafzimmer)*

9. Szene:

Franz, Markus, Kammer

Franz: *(es klopft, Franz geht zur Türe und öffnet diese)* Grüezi, wie chan ich Ihne hälfe?

Kammer: *(kommt in die Stube)* Polizei – Kommissar Kurt Kammer. Ich undersueche de Brand im Blue Island.

Markus: Ich weiss ned, öb s Ihne ufgfalle isch, aber das do isch ned s Blue Island.

Kammer: Ich sueche die zween Dame wo i dem Huus gwohnt und gschaffet händ. Alli Spuure führed i das Huus.

Franz: (*scheinheilig*) Fraue?

Markus: (*auch scheinheilig*) Bi öis?

Franz/Markus: (*beide sehr scheinheilig*) Neeeeiiiiii!

Kammer: Ich han aber ghört, die zwöi seiged schnuerstracks do ufe gloffe.

Franz: Wer hett das gseit.

Kammer: Amtsgheimnis.

Markus: Öpper us em Dorf?

Kammer: Amtsgheimnis.

Franz: Isch es d Norma gsi?

Kammer: Amtsgheimnis. Säged Sie jetzt, öb die beide Dame do sind.

Franz/Markus: Amtsgheimnis.

Kammer: Das findt de Kammer doch de Hammer! Mached Sie sich doch s Läbe ned schwer. Ich wott jo gar nüüt vo dene Dame. Nur es paar Froge stelle, zu dem Fүүr wo im Blue Island uusbroche isch.

Franz: Sie händ doch ned s Gfüehl, mir verchere i dene Kreise?

Markus: Mir sicher ned!

Franz: Nie!

Kammer: Trotzdem muess ich die Dame finde. Das findt de Kammer doch de Hammer. Die chönd sich doch ned in Luft ufglöst ha.

Franz: Aber bi mir sinds ned – stelled Sie sich das emol vor, ich bin glücklich verhürotet.

Markus: Ich au.

Kammer: Isch aber gliich guet, wenn ich Sie zwöi grad do ha. Ihri Frau hett mir gseit, dass Sie de Verein „Eisbären in Not“ leited. Ich bin jo do im Dorf ziemlich guet informiert, aber vo dem Verein han ich bis jetzt no nie ghört. Chönd Sie mir do echli meh drüber säge.

(Franz und Markus zucken zusammen)

Franz: Jo, also...

Markus: Wie erkläre mir das am beschte...

Kammer: Nur mit eifache Wort, eso dass ich das au verstoh.

Franz: De Verein isch vor 25 Jahr gründet worde und hett jetzt Jubliäum.

Markus: Und das sind mir am vorbereite. Ou verruckt, Franz, mir müend jo a d Jubiläums-OK-Sitzig. Mir sind jo scho wieder z spoot dra.

Franz: Rächt hesch – entschuldigung Herr Kammer, mir müend. *(geht nun zur Türe)*

Markus: *(schliesst sich sofort an)* Genau – Adie! *(beide zur Türe hinaus)*

Kammer: Das findt de Kammer ned de Hammer. Jetzt lönds mich eifach stoh. *(geht nun auch wieder raus)*

10. Szene:

Gerda, Stefanie, Norma

Gerda: *(streckt den Kopf vorsichtig aus der Küche heraus)* D Luft isch rein, Sie chönd cho.

Stefanie: So langsam han i gnueg vo dene Spieli. Versteckis han ich s letschte mol im Chindergarte gspielt.

Gerda: Das sind kei Spieli – do gohts um s nackte Überläbe.

Stefanie: Apropos nackt. Ich han immer no en Frog offe wäg em „Joe, die Maschine“. D Press und d Sponsore wette...

Gerda: Es wird kein Termin gäh!

Stefanie: Uiuiui, das wird aber tüür für Sie, das was Sie do unterschriebe händ...

Gerda: Ich bin aatronke gsi, somit unzuerächnigsfähig!

Stefanie: Säge Sie, das müend Sie zerscht bewiise. Und denn steht i dem Verträgli no „im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte“. Do chömed Sie ned use!

Norma: *(klopft an die Türe)* Isch öpper deheim?

Gerda: Momänt no, ich chume grad! Ooou, ned scho wieder de dorfeigeni Nochrichtediensch. Wenn die Sie do gseht, denn...

Stefanie: Sie hett mich jo scho gseh, do i de Stube.

Gerda: Jo, aber ohni mich, also...

Stefanie: Ha scho verschtande – ab i d Chuchi. Aber händ Sie jo ned s Gfüehl, dass ich no aafange choche, abwäsche oder so. *(geht von selbst in die Küche)*

Gerda: *(öffnet die Türe)* Jo lueg au do, d Norma. Weisch scho wieder öppis Neus?

Norma: Klar, du weisch jo, jede wott mir öppis verzelle. Aber ich cha jo schwiege wien es Grab. Aber will ich weiss, dass Gheimnis bi dir guet ufghobe sind, verrot ich dir eis.

Gerda: *(schaut immer wieder nervös zur Küchentüre)* Jo, chumm verzell emol, aber nochane muess ich wieder weg, weisch wäg em Jubiläum vom Franz.

Norma: Im Dorf unde hetts doch brönnt. Weisch was d Ffürwehr im Chäller unde gfunde hett, en Tote! Was seisch jetzt?

Gerda: Das glaub ich jo ned, weisch, was denn do los wär?

Norma: De verhindert Columbo, wo do als Kommissar d Lüt mit sine Froge verruckt macht, meinsch de seig vo ungefähr do?

Gerda: Stimmt eigentlich scho, aber de suecht jo die zwee Fraue us em Blue Island.

Norma: *(schlägt die Hände vor das Gesicht)* Jesses, do sind zwee Mörderinne uf de Flucht. Sorry Gerda, ich muess goh, das muess d Öffentlichkeit wüsse. *(schnell zur Türe hinaus)*

Gerda: Gott sei Dank! *(geht nun wieder zur Küche)* Chömed Sie use und gönd Sie um Gottes Wille!

Stefanie: Ich gange jo scho, aber ich chume wieder und denn ned ellei. Denn stelle mir Sie halt zerscht emol als Gwünneri vor. *(auch zur Türe hinaus)*

Gerda: So, ich muess jetzt zerscht en Kafi ha. Das halte mini Närke nümme uus. *(ab in die Küche)*

11. Szene:

Frank, Markus, Lisa, Tanja, Norma, Gerda

Markus: *(kommt mit Franz von draussen in die Stube hinein)* Jetzt müend mir emol öisi zwee Fraue aaluege.

Franz: *(streckt den Kopf ins Schlafzimmer und ruft)* Lisa, Tanja, usecho.

Lisa: *(kommt aus dem Zimmer, trägt Jeans und eine nicht so elegante Bluse, doch die Knöpfe sind noch ziemlich weit offen)* Jo Purzel, was isch?

Tanja: *(ebenfalls in Jeans und einer Bluse, deren Knöpfe noch weit geöffnet sind, sie hat diese zusätzlich noch über dem Bauch zusammengeknotet)* Grüebli, sind die Chleider guet eso?

Markus: *(ihm fallen fast die Augen aus dem Kopf)* Das isch no Personal!

Franz: Ssssäg mir ned Purzel und au ned Grüebli! Ihr sind jetzt offiziell mini Huusaagschtellte. Die müend Respekt ha.

Lisa: Aber wenn ich dir scho über Johre immer din Spitzname gseit ha, so chan ich das ned eifach abstreife.

Tanja: S Gliiche gilt für s Füdeli au. *(gibt Markus einen Klaps auf den Hintern)*

Franz: Also, ihr wüessed um was es goht. Wenn ihr es Dach über em Chopf wänd, denn spieled ihr mit. D Lisa isch en Ruumpflegeri und d Tanja e Chöchin. Eso merkt niemer, dass ihr us em Blue Island chömed.

Norma: *(stürmt zur Türe herein, hört noch Blue Island, sieht die zwei Frauen, stösst einen Schrei aus und rennt hinaus – man hört sie draussen rufen)* Hilfe, Hilfe, d Mörderinne sind do obe, Hilfe, Hilfe!!!

Franz: Was hett denn die gstoche?

Markus: Mörderinne? *(zu den beiden Damen)* Händ ihr öpper umbrocht? *(lacht)* Giftmord, Messer, Pistole.

Franz: Isch ned luschtig. Die cha no zum Problem für öis wärde.

Markus: Wieso?

Franz: Wie meh Lärme dass machsch, um so meh Ufmerksamkeit chunnsch über. Und das chönd mir jetzt gar ned bruche.

Lisa: Also, denn muesch du öis jetzt nur no dinere Frau vorstelle, dass sie weiss, dass mir s neue Personal sind, wo sie tuet entlaschte, will sie öich so viel bim Jubiläum hilft.

Franz: Mache mir doch grad, aber zerscht müend ihr d Chleider nochli richte, ned eso, dass ihr grad usgsehnd wie vom Begleitservice. (*geht zu Lisa und beginnt ihr die Bluse zuzuknöpfen*)

Markus: Genau. (*macht dasselbe bei Tanja, gleichzeitig kommt Gerda aus der Küche*)

Lisa: Aber Purzel.

Tanja: Füdeli, was machsch denn du do?

Gerda: (*sehr laut*) Das würd mich au interessiere!

Vorhang

3. Akt

Bühnenbild ist dasselbe wie vorher. Zeit: 1 Tag später.

1. Szene:

Franz, Markus, Gerda

Franz: *(sitzt auf dem Sofa, liest eine Zeitung, das Gesicht ist für das Publikum nicht sichtbar, jammert)* Überall läuft doch öppis schief.

Markus: *(kommt zur Haustüre herein, hat einen Verband um die Stirne, hört das eben Gesagte)* Das chasch luut säge, schief isch nur de Vorname.

Franz: *(nimmt nun die Zeitung herunter, man sieht, dass er ein grosses, blaues Auge und eine Beule an der Stirn hat)* Oha, isch de Richter bi dir au grad zum Hänker worde.

Markus: Und du bisch dänk d Stäge abegheit. *(lacht, hört aber gleich mit schmerzverzerrtem Gesicht wieder auf)* Sogar s Lache tuet weh.

Franz: Du söttisch jetzt au ned lache. D Laag isch ernscht. Also mini hett relativ zügig zueglängt. Fadegrad, aasatzlos und ich ha s Gfüehl, sie hett mit em Gschirr bsunders guet zillet.

Markus: Ich weiss es ebe nümm. Won ich underem Stubetisch wieder einigermasse klar gseh ha, hetts eifach nur weh toh. Ich ha ned gwüsst, dass mini Frau so en starche Hammer hett.

Gerda: *(kommt schön angezogen aus dem Schlafzimmer und sagt mit spöttischem Ton)* Purzel, ich gang jetzt go shoppe. *(sieht nun Markus)* Aha, lueg au, s Füdeli isch au do. Tüend ihr öich gägesiitig d Wunde läcke.

Franz: Aber min Schatz...

Gerda: Fertig Schatz, *(wieder spöttisch)* Grüebli. Johrelang hesch mir verzellt, was für en gueti Sach du machsch, debii bisch du nur mit em Müüsezhännli, alias Füdeli, eine uf Playboy go mache.

Markus: Aber Gerda, mir händ wüerkli nüüt am Elektrische umegschruubet...

Gerda: Füdeli, halt jetzt eifach de Rand. Oder bruchsch no es paar Verzierige im Gsicht. Hesch jo no es Aug wo nonig blau isch. Aber es isch jo logisch, dass du dem hilfsch.

Franz: Ach Gerda, mir händ jo nur echli meh Uusgang welle, mir sind jo diesbezüglich scho echli churz ghalte worde.

Gerda: Und ich bin i de letschte Johre generell churz ghalte worde, was Schueh, Chleider und Schmuck betrifft. Dorom gang ich jetzt go shoppe.

Franz: Jo Gerdeli, gang du nur und chauf dir denn öppis Schöns. Du weisch, für dich isch nur s Beschte guet gnueg.

Gerda: Nüt Gerdeli, ich ha scho gseit, jetzt isch fertig. Muesch scho grad gar nümme cho hüchle. Ha, „Verein für Eisbären in Not“. Jetzt chönd ihr en neue Verein uufmache. Wie wärs mit „Verein der Männer, die den Haushalt auf blitzebunken Vordermann bringen“ oder so. Also, ich gang jetzt und du weisch genau, was no alles z tue hesch. *(geht durch die Haustüre ab)*

2. Szene:

Franz, Markus, Lisa, Tanja, Norma, Kammer

Franz: *(atmet tief)* Zerscht emol dureschnufe.

Markus: *(atmet ebenfalls durch)* Du, ich glaub, dini Frau isch hässig.

Franz: Wie bisch jetzt au uf das cho? Bisch en Gmerkige – momoll.

Markus: Und jetzt?

Franz: *(steht auf, geht in die Küche und kommt mit Gerdas Schürze, einem Eimer und einem Wischmob zurück)* Putze.

Markus: Ich au?

Franz: *(zieht sich die Schürze an)* Bisch min Kolleg oder ned?

Markus: *(geht nun auch in die Küche und kehrt mit einem Staubwedel zurück, nimmt eine militärische Achtungsstellung ein)* Ich stoh au i schwere Ziite zu dir. *(beginnt zu putzen)*